

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 9

Artikel: Swissint : Frauen sind gesucht und erwünscht
Autor: Omlin, Christina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SWISSINT: Frauen sind gesucht und erwünscht

Der Frauenanteil in der SWISSCOY war noch nie so hoch wie 2015. Das 32. Kontingent hat einen Anteil von über zehn Prozent: Von den 235 Angehörigen der SWISSCOY sind 26 Frauen, die meisten kommen aus dem Zivilleben. Frauen werden gleich wie ihre männlichen Kameraden für ihre Vielseitigkeit geschätzt und übernehmen vermehrt Führungsaufgaben.

FACHOF CHRISTINA OMLIN, PRESSEOFFIZIER 32. KONTINGENT SWISSCOY – AUS «SWISS PEACE SUPPORTER»

Hauptmann Marina Weber-Tinner ist als Hauskommandant eines zwölfköpfigen *Liaison and Monitoring Teams* (LMT) in der multiethnischen Stadt Mitrovica stationiert. Das ihr unterstellte Team ist als Monitoring-Instanz der *Kosovo Force* (KFOR) zuständig für Gespräche mit den zentralen Akteuren in der Stadt, dem Bürgermeister oder dem Schuldirektor, aber auch mit der Zivilbevölkerung.

Spannungen erkennen

Die Gesprächsinhalte verdichtet das LMT zu Lageberichten, welche die KFOR früh auf allfällige Spannungen zwischen Bevölkerungsgruppen hinweisen können. Hauptmann Weber-Tinner ist keine Ausnahmeerscheinung als weibliche Führungskraft.

Im Bereich Material- und Munitionslager und im Bereich Pflege setzt die SWISS-

COY ebenfalls auf Frauen in der Leitung. Die Munitionsbewirtschaftung – die Buchhaltung und Lieferung – liegt in der Hand von Jasmin Naimi-Arfa. Sie kennt das Feld aus der Rekrutenschule und hat sich darum für die Stelle interessiert.

Heute werden Frauen gezielt wegen ihrer Fachkompetenz rekrutiert und sind in allen Bereichen der SWISSCOY gefragt: in den LMT als Bindeglieder zur Bevölkerung, bei logistischen Leistungen und auch im Nachrichtendienst wegen ihres beruflichen Hintergrunds.

Mindestens eine Frau

In den *Liaison and Monitoring Teams* ist es das Ziel, mindestens eine Frau pro Team zu engagieren, um den Bedürfnissen der weiblichen Bevölkerung vermehrt und besser Rechnung zu tragen. Im kulturellen Kontext des Kosovo kann das entscheidend

sein, weil teilweise noch patriarchale Strukturen in ländlichen Gegenden vorherrschen.

Viele Frauen kommen aus dem zivilen Bereich und leisten erstmals Militärdienst. Die Motivationen, diesen Einsatz für die Stabilität des Kosovo zu leisten, sind ebenso vielfältig wie die bekleideten Funktionen: Fast immer wird das internationale Umfeld genannt, die Zusammenarbeit mit Fachkräften aus andern Nationen, der Erfahrungsaustausch im eigenen Spezialbereich.

Die jüngeren Frauen suchen diese Herausforderung auch, um sich einer komplett neuen Lebenssituation oder ungewohnten Bedingungen zu stellen. Frauen nutzen diesen Friedensförderungseinsatz ausserdem auch ganz gezielt um beruflich weiterzukommen.

Soldat Franziska Walt, freischaffende Journalistin und Pressesprecherin, arbeitet als Beobachterin und Fahrerin in einem LMT in einer der ärmsten Gegenden im Kosovo. «Ich möchte nach Möglichkeit weitere Auslandseinsätze in fragilen Umfeldern leisten, evtl. für die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). Dafür ist die Zeit als Beobachterin bei der SWISSCOY eine sehr gute Vorbereitung.»

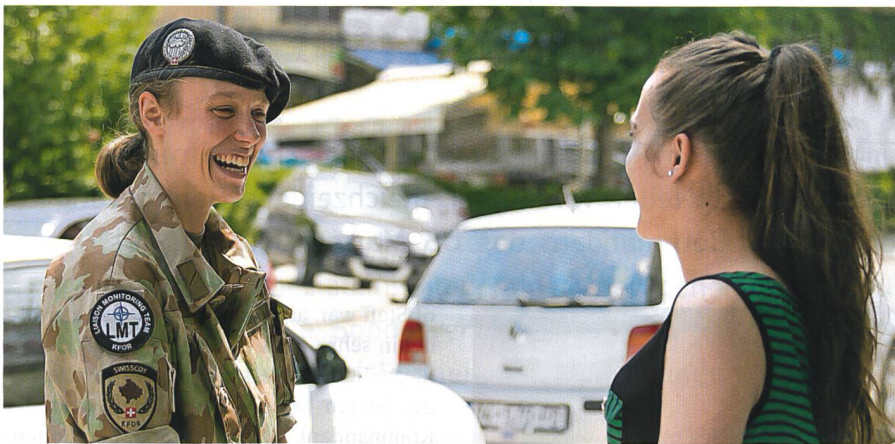
Soldat Baezner: Praxis

Soldat Marie Baezner ist eine von mehreren jungen Frauen, welche Internationale Beziehungen studiert haben und sich jetzt der Realität eines internationalen Einsatzes stellen. Sie ist ebenfalls in einem LMT im Süden des Kosovo eingesetzt.

Soldat Baezner hat die Rekrutenschule hinter sich. Das Leben in von Männern dominierten Teams kennt sie bestens und sie weiss – wie die andern Frauen – damit umzugehen.



Fachoffizier Alexandra Kallai, logistische Koordinatorin des Helikopterdetachements.



Soldat Marie Baezner steht täglich im Kontakt mit der lokalen Bevölkerung.



Hptm Andrea Lee in Brindisi, Italien.

Bilder: SWISSINT

Auch Hauptmann Marina Weber-Tinner hat nie Probleme gehabt, als weibliche Führungsperson von den Soldaten akzeptiert zu werden. Marina Weber-Tinner ist in der Infanterie gross geworden und die militärische Leiter hochgeklebert. «Nach fünf Jahren als Kompaniekommandantin weiss ich, wie allfällige Herausforderungen anzupacken sind.»


Fachof Kallai: Fliegen

Und dann gibt es die Frauen, die ihre Leidenschaft für sechs Monate zum Beruf machen. Fachoffizier Alexandra Kallai fliegt in ihrer Freizeit Kleinflugzeuge und hat sich für die logistische Koordination beim Lufttransportdetachement beworben.

Sie hätte nie gedacht, dass sie die Stelle erhalten würde. Jetzt arbeitet sie täglich intensiv mit der Piloten- und Mechanikercrew zusammen und ist mehrmals pro Woche auf Helikopterflügen dabei. «Die Stelle ist sehr vielfältig. Ich bin für alle logistischen Bedürfnisse in unserem kleinen Team zuständig.»

Eine Bereicherung

Die Aufmerksamkeit, die Frauen von der Presse für ihre militärische Arbeit erhalten, verstehen die meisten nicht. Sie fühlen sich als Teil des militärischen Alltags, gerade auch weil sie ihre spezifischen Kompetenzen einbringen.

Die SWISSCOY hat jahrelange Erfahrungen mit dem Einsatz von Frauen, von einem Sonderfall mag niemand mehr reden, von einer Bereicherung dagegen schon. 



Die Autorin, Fachof Christina Omlin, ist in der SWISSCOY Presseoffizier des 32. Kontingents. Fachoffizier Omlin versteht ihr Fach: Zivil arbeitet sie als Journalistin und Kommunikationsexpertin. So befasste sie sich nach dem Beginn des Arabischen Frühlings intensiv mit der Lage in Tunesien.



Soldat Franziska Walt, Beobachterin und Fahrerin in einem Liaison and Monitoring Team der SWISSCOY.



Hauptmann Marina Weber-Tinner, Hauskommandant eines Liaison and Monitoring Teams der SWISSCOY.

Vom bordeauxfarbenen zum schwarzen Beret



7. April 2011, auf dem Flugfeld Pristina: Alle tragen das damals noch bordeauxfarbene Beret der SWISSCOY.

Lange trugen die SWISSCOY-Schweizerinnen und -Schweizer im Kosovo einheitlich das bordeauxfarbene Beret, wie hier auf dem Bild vom April 2011. Wie die Leserinnen und Leser in der vorliegenden Bildreportage unschwer erkennen, wechselten die Schweizer Kontingente seither einheitlich zum schwarzen Beret.

Warum das? Mirco Baumann, Chef Kommunikation SWISSINT, antwortet: «Ursprünglich war die SWISSCOY eher eine logistische Einheit. Die Aufgaben haben sich in den letzten Jahren jedoch gewandelt, so zu mehr Stabsoffizieren oder zu den *Liaison and Monitoring Teams* (LMT). Deshalb wurde zum schwarzen Beret gewechselt.»

Die unbewaffneten Schweizer Militärbeobachter tragen in ihren weltweiten Einsätzen unverändert das hellblaue UNO-Beret. fo.